

Die IG Halle ist seit diesem Jahr zwar ohne feste Lokalität. Trotzdem behauptet die seit Jahren etablierte Institution ihren Platz. Die in Rapperswil gezeigte Fotoausstellung mit Werken des Australiers Mark Kessell zeigt dies erneut.

Von Daniel Wagner

Rapperswil-Jona. – Fotografie ist nicht gleich Fotografie. Fotografen und insbesondere Fotokünstler wählen unterschiedliche Ausdrucksformen, schwören beispielsweise ausschliesslich auf die Schwarz-Weiss-Fotografie, um einem Sujet eine einzigartige Ausstrahlung zu verleihen. Bedeutend weiter geht der Australier Mark Kessell, dessen Werke seit Freitag erstmals in der Schweiz, genauer gesagt in Rapperswil, zu sehen sind.

Der heute in New York lebende Fotograf arbeitet mit der ältesten, 1839 in Paris von Jacques Daguerre (1787–1851) patentierten Lichtbildkunst. Mark Kessell gilt als einer der wenigen Daguerreotypisten unserer Zeit. Die ungewöhnliche Mischung aus Daguerreotypie und neuester digitaler Bildverarbeitung verleiht seinen Werken eine geradezu fesselnde Schönheit. Seine für diese Technik überraschend grossformatigen Werke beschäftigen sich mit Fragen unserer Identitätsfindung, mit dem Blindsein von Menschen, aber auch mit dem Formenreichtum von Pflanzen.

Blinde Menschen im Fokuss

In den Bann gezogen wird der Betrachter mitunter von jenen Bildern, welche den Alltag blinder Kinder in einer Internatsschule bei Frankfurt am Main wiedergeben. Basis für die Umsetzung auf die sogenannte Da-

guerreotypie bildeten «normale» Farbfotografien. Mark Kessell: «Da man bei der Daguerreotypie mit langen Belichtungszeiten arbeitet, lassen sich Menschen in Bewegung im Gegensatz zu statischen Objekten nicht direkt mit dieser ganz speziellen Technik fotografieren.»

In einem aufwändigen, von zahlreichen Schritten geprägten Produktionsverfahren entstanden letztlich ausdrucksstarke Werke, wie man sie insbesondere in Europa bislang nur selten zu Gesicht bekam. Verformungen und Nachbearbeitungen erwecken einerseits den Anschein der Surrealität, verstärken andererseits aber auch die Realität. Die Bilder wirken gerade zu berührend auf all jene Interessenten, die sich intensiv mit dieser Art von Kunst und beispielsweise mit dem Leben der blinden Kinder auseinander setzen möchten.

Ein Vergleich zwischen den Original-Farbfotografien und den 127 mal 101 Zentimeter grossen Werken im

Hochformat veranschaulicht die enorme künstlerische Leistung. Drei Wochen habe er mit den Kindern Blindenheim gewohnt, er habe sie beobachtet und gespürt, um sie lebensnah fotografieren zu können, gab der eigens aus Amerika angereiste, sympathische Künstler an der sehr gut besuchten Vernissage am Freitag zu verstehen.

Betrachter ist gefordert

Er sei fasziniert gewesen von der hohen Sensibilität der jungen Blinden. Drei Jahre habe es gebraucht, um die Einwilligung zum Fotografieren zu erhalten, nochmals so lange habe die Umsetzung der nun präsentierten Kunst in Anspruch genommen.

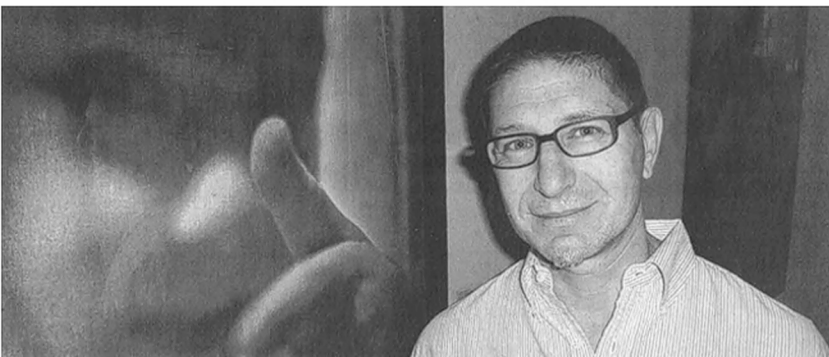
Ansprüche stellt der Künstler übrigens nicht nur an sich selbst, sondern auch an die Ausstellungsbesucher: «Meine Kunst ist keine einfache, der Betrachter ist gefordert.» In der Tat: Wer näher tritt und nicht einfach nur im Schnellzugstempo vorbeihuscht,

wird gefesselt von einzigartigem, dreidimensional anmutenden Motiven und der Faszination der Umsetzung.

Die IG Halle, die seit dem Auszug aus der Alten Fabrik Rapperswil im vergangenen Jahr «aufWanderschaft» ist, darf für diese Ausstellung auf das Gastrecht des ehemaligen Joner Garagisten Emil Reiser und auf die grosszügige Unterstützung von Sponsoren und Mitwirkenden zählen. In der ehemaligen, von viel Tageslicht durchfluteten Montagehalle an der Neuen Jonastrasse 65 in Rapperswil kommen die Bilder besonders gut zur Geltung.

Ein Dokumentarvideo, zwei Matineen an Sonntagen, aber auch zwei Führungen mit Diskursen an Donnerstagen bereichern das facettenreiche Programm. Diese Veranstaltungen erlauben es Interessierten, sich noch intensiver mit der nicht alltäglichen Kunstform auseinander zu setzen.

Bis 16. September (jeweils Do-So). Infos: www.ighalle.ch oder 055 214 10 14. Homepage Mark Kessell: www.studiocyberia.com



Nicht alltägliche Fotografie: Der Australier Mark Kessell hat unter anderem Momente mit blinden Kindern kunstvoll und ausdrucksstark eingefangen.

Bild Daniel Wagner